

**Titel des Films: Was hat Kunst mit Demokratie zu tun?****Thema der Unterrichtssequenz: Kunst und Demokratie – Schülerprojekt zu (aktuellen) politischen Themen****Schularten: Mittelschule, Realschule, Gymnasium, Wirtschaftsschule, FOS/BOS****Fach / Fächergruppe: Kunst, Sozialkunde / Politik und Gesellschaft****Jahrgangsstufen: 8-12****Zeitumfang: mind. 90 min****Fächerübergreifende Bildungsziele: Kulturelle Bildung, Interkulturelle Bildung, Politische Bildung, Medienbildung, Sprachliche Bildung, Soziales Lernen, Werteerziehung****Sachinformation:**

Der Duden definiert Kunst als „schöpferisches Gestalten aus den verschiedensten Materialien oder mit den Mitteln der Sprache, der Töne in Auseinandersetzung mit Natur und Welt“. In dieser Auseinandersetzung wird Kunst unweigerlich politisch, weil dadurch Gefühle und Weltbilder ausgedrückt werden, die sich kritisch mit der Umwelt auseinandersetzen. Besonders (aktuelle) gesamtgesellschaftliche Fragen und Probleme, mit denen sich auch die politischen Institutionen beschäftigen, rücken dabei nicht selten in den Fokus der künstlerischen Auseinandersetzung, wodurch Kunst auch „politisch“ im engeren Sinne des Begriffs wird.

Die Freiheit dieser Auseinandersetzung gewährt in Deutschland das Grundgesetz, außerdem die darin enthaltenen Freiheiten bezüglich der Ausübung von Kunst. Dass das nicht selbstverständlich ist, zeigt der Blick auf autoritäre bzw. totalitäre Regime in der deutschen Vergangenheit, nämlich das NS-Regime und die DDR. Dort wurden Andersdenke, Kritiker oder Randgruppen auch innerhalb künstlerischer Milieus verfolgt, um eine staatskonforme Propagandakunst zu gewährleisten.

All diese Grundlagen behandelt der Film aus der Reihe „Respekt“ von ARD-alpha und liefert zudem einige Beispiele der künstlerischen Auseinandersetzung mit Politik. Diese Beispiele können als Aufhänger und Impulsgeber für ein Schülerprojekt dienen, in dessen Zentrum die Erstellung eines künstlerischen Produktes durch die Schülerinnen und Schüler steht, das ein (aktuelles) politisches Thema reflektiert. Dabei sind die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich frei zu entscheiden, welche Kunstform sie wählen wollen und welche Materialien sie dafür benötigen. Um eine bessere Planung seitens der Lehrkraft zu ermöglichen und Umsetzungsprozesse zu beschleunigen, kann durch mitgebrachtes Material der Entscheidungsprozess und die Durchführung gesteuert werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich durch die kreative Auseinandersetzung, im Sinne des selbstständigen Arbeitens und Reflektierens, aktiv mit einem politischen Thema auseinandersetzen und so dem Konzept eines fächerübergreifenden und ganzheitlichen Unterrichtsansatzes gerecht werden.



Sequenzen Film:

Minute	Inhalt
0:00 – 4:26	<p>Moderatorin Verena Hampl erprobt sich als Künstlerin und führt mittels eines Straßenprojekts in Fragestellungen des Films ein: Was hat Kunst mit Demokratie zu tun? Warum ist die Freiheit der Kunst im Grundgesetz garantiert?</p> <p>Passanten werden an dem Kunstprojekt beteiligt, indem sie spontan ihre Meinung zur Situation der Demokratie in Deutschland künstlerisch ausdrücken und ihre Arbeiten anschließend interpretieren: Kunst als Ausdrucksform, über die man nachdenken muss, die innerhalb der Gesellschaft vermitteln und die vor bedenklichen Entwicklungen warnen kann.</p>
4:27 – 6:33	<p>Erklär-Grafik: Anwendung des Begriffs, Wort-Definition, Notwendigkeit des Schutzes und der staatlichen Förderung, Denkmalpflege, Bibliotheken und Museen.</p>
6:34 – 11:37	<p>Interview mit der Künstlerin und Feministin Sophia Süßmilch über ihre Arbeiten, die provozieren und Diskussionen auslösen. Demokratie gibt ihr die Freiheit, sich äußern zu können; Kunst solle ihrer Ansicht nach kommunizieren und sei ganz automatisch politisch, weil sie sich mit der Welt und ihren Zuständen auseinandersetzt.</p>
11:38 – 16:04	<p>Besuch im Theater "Kammerspiele" in München, das sich dezidiert für Flüchtlinge und gegen Rassismus einsetzt, dabei auch öffentlich in Erscheinung trat bei der Demonstration "ausgehetzt" gegen die Spaltung der Gesellschaft. Dazu als politische Reaktion ein Interview-Ausschnitt mit dem CSU-Stadtrat Manuel Pretzl. Interview mit Matthias Lilienthal, Intendant der "Kammerspiele", zur Kontroverse um das Engagement bei der Demonstration und die Rolle des Theaters für einen gesellschaftlichen Ausgleich.</p>
16:04 – 20:51	<p>Projekt der Schülerinnen und Schüler der Münchner Berufsschule für Farbe und Gestaltung am Münchner Königsplatz zum Thema "Eine Welt, viele Farben"; historisches Filmmaterial von NS-Aufmarsch und Bücherverbrennung. Interview mit Clemens Abert zur Verknüpfung von Geschichte und Gegenwart, aufgreifen des Zeitgeistes in der künstlerischen Gestaltung. Stimmen von Schülerinnen und Schülern über ihre Arbeiten.</p>
20:51 – 23:52	<p>Erklär-Grafik: Grundlage der Freiheit der Kunst im Grundgesetz vs. Meinungsdictat in der NS-Zeit und in der DDR. Grenzen der Kunst: Ihre Verantwortung liegt im Schutz der Persönlichkeitsrechte, Menschenwürde und im Jugendschutz.</p>
23:53 – 27:20	<p>Interview mit den Street-Art-Künstlern Johannes Brechter und Armin Kiss-Istock über ihre Graffitis und die Reaktionen darauf.</p>
27:21 – 27:47	<p>Moderatorin zieht Fazit: Kunst kann helfen unsere Demokratie zu schützen, weil sie ein Ausdruck von Gefühlen und Weltbildern ist, die bisweilen auch kritisch sein können.</p>



Methodische Überlegungen:

Im Fokus der Unterrichtssequenz stehen die Produkte der Schülerinnen und Schüler zu einem (aktuellen) politischen Thema. Die Filmsequenzen dienen als visuelle Stimuli bzw. Ideengeber und als abschließende Erklärung für die Reflexionsphase. Die Lehrkraft ist lediglich Impulsgeber und moderierend bei Diskussionen tätig bzw. besorgt ggf. die benötigten Utensilien und leistet falls nötig Hilfe. Die angegebenen 90 Minuten sind nur eine grobe Hilfestellung, je komplexer das Projekt / Produkt, desto mehr Zeit muss natürlich für die Erarbeitungsphase eingeplant werden.



Angestrebter Kompetenzerwerb:

- Wahrnehmen, Imaginieren, Entwerfen, Gestalten, Werten, Analysieren / Deuten, durch Bilder kommunizieren, Reflektieren (Fachprofil Kunst im LehrplanPLUS Bayern, Prozessbezogene Kompetenzen)
- Partizipationskompetenz: Mittels ihrer Partizipationskompetenz formulieren die Schülerinnen und Schüler politik- und gesellschaftsbezogene Meinungen und Interessen, bringen diese ein und reflektieren sie in einer Art und Weise, dass sie diese vor sich selbst und anderen vertreten können. (Fachprofil Sozialkunde/Politik und Gesellschaft im LehrplanPLUS Bayern, Prozessbezogene Kompetenzen).



Stundenverlauf im Überblick (für 90 min)

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5 min	Hinführung zum Thema: Beispiel für eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Demokratie - Einführungssequenzen des Films	Vortrag der Lehrkraft, Filmvorführung	Video 0:00 – 4:26
20 min	Erarbeitung des Themas: Die Schülerinnen und Schüler suchen sich ein oder mehrere (aktuelle) politische Themen, mit dem/denen sie sich künstlerisch auseinandersetzen wollen – ggf. Hilfestellung durch weitere Beispiele aus dem Film – und mit welchen künstlerischen Mitteln	Schülerinnen- und Schüler-Gespräch / Lehrkraft-Schülerinnen- und Schüler-Gespräch	Ggf. Video 16:04 – 20:51, 23:53 – 27:20
40 min	Erarbeitung des Projekts: Die Schülerinnen und Schüler erstellen einzeln oder in Gruppen ihr Produkt	Schülerinnen- und Schüler-Einzel- oder Gruppenarbeit	Materialien für die künstlerische Gestaltung
15 min	Präsentation der Ergebnisse: Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Produkte im Plenum vor und diskutieren darüber	Schülerinnen- und Schüler-Vortrag / Schülerinnen- und Schüler-Gespräch	Projektprodukte
10 min	Reflexionsphase: abschließende Klärung des Kunstbegriffs und der Wichtigkeit der Kunst im demokratischen Prozess – Unterstützung durch Erklärsequenzen / Abmoderation	Lehrkraft-Schülerinnen- und Schüler-Gespräch	Video: 4:27 – 6:33, 20:51 – 23:52, 27:21 – 27:47



Benötigtes Material:

- **ARD-alpha**

Film der Reihe RESPEKT: Was hat Kunst mit Demokratie zu tun?
(Link siehe ganz unten)

- Materialien zur künstlerischen Gestaltung - z.B. Farben, Leinwände, Realia...



Erwartungshorizont:

Individuelle Projektprodukte der Schülerinnen und Schüler

Weiterführende Informationen:

Konkretes Beispiel eines politischen Kunstprojekts aus dem schulischen Alltag:

- Eine 9. Klasse am Maximiliansgymnasium München hat mit StR Huber ein Graffiti-Projekt zum Thema „Banksy - Kunst als Ausdruck individuellen Protests“ durchgeführt. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler über drei Unterrichtsstunden ein Graffiti des Streetart-Künstlers Banksy an die Klassenzimmerwand gesprayt.
- Benötigtes Material: Spraydosen (ca. 5 Dosen mit schwarzer Farbe, je 1 Dose in den Grundfarben), Kreppband, alte Zeitungen, Teppichmesser/OP-Messer, Laptop mit Beamer/Projektor für die Projektion des Fotos des Originalbildes.
- Prozedere: Projektion des Originalbildes auf eine weiße Wand in der gewünschten Größe (durch Abstand regulieren / nicht mehr bewegen!), Abkleben der Konturen mit Kreppband und alten Zeitungen, Ausschneiden der Feinkonturen mit Teppichmesser / OP-Messer, Aufspritzen der entsprechenden Farben, Trocknung, Kreppband / alte Zeitungen ablösen.



Weiterführende Links:

<http://www.portalkunstgeschichte.de>

- darin Themen zu Kunst und Politik

<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59909/grundlagen>

- div. Artikel zu den Grundlagen kultureller Bildung

<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/141166/entartete-kunst-17-07-2017>

- Vor 80 Jahren: Ausstellung "Entartete Kunst", 2017

[DDR Kunst im Kontext von Geschichte](#)

-DDR Kunst

 Link zum Film:

ARD-alpha. Respekt: Was hat Kunst mit Demokratie zu tun?; der Film ist abrufbar über die RESPEKT-Seite auf BR.de <https://www.br.de/respekt> unter dem Sendungstitel.

Oder direkt über die MEDIATHEK:

<https://t1p.de/ihr1h>

